

BBC: Ein weiterer kurzer Brief an die Beschwerdestelle

geschrieben von Chris Frey | 22. Juli 2026

[Jit](#)

Der Kampf um die Wahrheit ist in vollem Gange?

Bereits in den glücklichen Tagen des 9. April hatte ich Anlass, mich mit einer Beschwerde an die BBC zu wenden. Es ging um einen Beitrag in einer der wichtigsten Nachrichtenmagazine von Radio 4, „PM“.

Folgendes hatte ich geschrieben:

Falsche Statistik von einer Expertin

Während des Beitrags über den Abbau bürokratischer Hürden bei der Installation von Ladestationen durch die Regierung brachte die Expertin „Ginnie“ „Buckley“ (ich konnte es nicht ganz verstehen) ihre „Killer-Statistik“ ins Spiel: Es gebe in Westminster mehr Ladestationen als in Leeds, Liverpool, Manchester, Newcastle und Sheffield zusammen. Sie bezeichnete dies als schockierend. Evan Davies stimmte zu, dass dies in der Tat schockierend sei.

Das Problem ist nur: Das stimmt nicht. Die neuesten Daten sind auf gov.uk verfügbar und zeigen, dass es in den fünf genannten Städten insgesamt 3.329 öffentliche Ladestationen gibt. In Westminster sind es 2.875. Die Differenz beträgt 454 zugunsten der fünf Städte. (Nein, ich kannte die Zahlen nicht. Ich hatte einen Verdacht und habe sie [hier](#) nachgeschlagen; siehe Tabelle EVCI0102.)

Ihren Zuhörern wurde ein völlig falscher Eindruck vermittelt. Evan war zu leichtgläubig, und die Expertin war keine Expertin, obwohl sie behauptete, von Statistiken besessen zu sein.

Der Grund, warum ich mich zu der Beschwerde gezwungen sah war, dass Evan Davies und Ginny Buckley sich köstlich darüber amüsierten, wie schockierend ihre Zahl war, während es für diesen Zuhörer völlig natürlich war, nicht nur eine Ratte zu wittern, sondern eine pestbefallene, räudige Ratte von der Größe eines Labradors. Ich brauchte ein paar Minuten, um die Zahlen herauszusuchen und zu überprüfen – und um festzustellen, dass die Ratte tatsächlich existierte.

Zweifellos hatte es die BBC eilig, die Angaben zu korrigieren? Schließlich hatte ich sie noch am gleichen Tag der Ausstrahlung der Sendung auf das Problem aufmerksam gemacht. Nun, zumindest meldeten sie sich relativ schnell zurück (14. April):

Lieber Jit,

vielen Dank, dass Sie sich bezüglich der Sendung „PM“ vom 9. April auf BBC Radio 4 an uns gewandt haben.

In dieser Ausgabe sprach Evan Davis mit Ginny Buckley, Chefredakteurin und Gründerin von electrifying.com, um einen Einblick in die Maßnahmen der Regierung zum Abbau bürokratischer Hürden beim Laden von Elektrofahrzeugen zu erhalten, mit denen der Ausbau des öffentlichen Ladenetzes beschleunigt werden soll.

Wir sind uns bewusst, dass einige Hörer mit bestimmten Aspekten dieses Interviews möglicherweise nicht einverstanden sind, doch in einer schnelllebigen Situation können wir nicht alles, was Ginny Buckley während der Sendung sagt, einer Gegenprüfung unterziehen.

BBC News hat über Ladestationen für Elektrofahrzeuge berichtet. Den Artikel finden Sie [hier](#).

Wir legen großen Wert auf Ihr Feedback. Beschwerden werden an die Geschäftsleitung weitergeleitet, und wir haben Ihre Anmerkungen in unsere Nachtberichte aufgenommen. Diese Berichte gehören zu den meistgelesenen Feedback-Quellen bei der BBC. So wird sichergestellt, dass Ihre Anliegen schnell von den richtigen Personen zur Kenntnis genommen werden, und sie tragen dazu bei, Entscheidungen über aktuelle und zukünftige Inhalte zu beeinflussen.

Blah blah blah...

BBC-Beschwerdeteam

Nun, das war natürlich als Antwort nicht im Entferntesten akzeptabel. Also habe ich am 3. Mai zurückgeschrieben (bitte entschuldigen Sie die unelegante Darstellung, da nur ein reines Textfeld zur Verfügung stand):

Unangemessene Antwort auf mein ursprüngliches Schreiben

In Ihrer Antwort auf meine Beschwerde schrieben Sie: „Wir sind uns bewusst, dass einige Hörer mit bestimmten Aspekten dieses Interviews nicht einverstanden sein mögen, aber in einer schnelllebigen Situation können wir nicht alles, was Ginny Buckley während der Sendung sagt, gegen andere Quellen abgleichen.“

Ich bin nicht mit bestimmten Aspekten des Interviews nicht einverstanden. Die gegebenen Informationen waren falsch. Ihre Aufgabe ist es, die Hörer zu informieren, nicht sie falsch zu informieren. Es ist also schwierig, jeden Fehler in einer „schnelllebigen Situation“ aufzufangen. Das bedeutet jedoch nicht, dass Sie dies mit Gleichgültigkeit [sic. Ich wusste nicht mehr, wie man ein Akutzeichen setzt] hinnehmen müssen. Ihre Hörer wurden falsch informiert. Die von der Expertin bereitgestellten Informationen waren falsch. Und sowohl die

Moderatorin als auch die Expertin lachten darüber, wie schockierend diese Informationen waren. In der folgenden Sendung hätte eine Richtigstellung erfolgen müssen.

Zweitens bin ich der Meinung, dass Sie keine Experten einladen sollten, die sich in ihrem Fachgebiet nicht auskennen. Ihre Produktionsmitarbeiter sollten die Leistungen der Experten bewerten. Diejenigen, die in Live-Interviews falsche Informationen liefern, sollten nicht erneut eingeladen werden. Bitte stellen Sie uns Experten zur Verfügung, die sich in ihren Fachgebieten auskennen.

Schließlich möchte ich vorschlagen, dass die Produktionsmitarbeiter bei der Einladung eines Experten in Ihre führende Nachrichtensendung diesen fragen, ob er vorhat, während der Live-Sendung Statistiken zu präsentieren. Denken Sie daran: In diesem Fall hat Ihr Experte die Statistik von sich aus genannt – sie wurde nicht als Antwort auf eine direkte Frage genannt. (Und wenn dies der Fall gewesen wäre, hätte die korrekte Antwort eines Experten, der sich seiner Sache nicht zu 100 % sicher war, entweder „Ich weiß es nicht“ lauten müssen oder er hätte seine Antwort entsprechend seinem Grad an Gewissheit relativieren müssen.) Falls der Experte plant, eine Statistik zu nennen: Ihr Team kann diese vor Beginn des Interviews unbemerkt überprüfen. Auf diese Weise würde der Interviewer nicht darüber lachen, wie schockierend die (falsche) Statistik in diesem Fall war, während er sie für wahr hält. Eine Stimme in seinem Ohr würde ihm sagen, dass der Experte falsch lag. Es darf auf keinen Fall vorkommen, dass ein Experte live in der Sendung „PM“ falsche Statistiken nennt. Sie sollten die besten, sachkundigsten und unvoreingenommensten Experten des Landes auswählen.

Ich musste bis zum 17. Juli auf die Antwort der BBC auf diesen Vorschlag warten:

Lieber Jit,

vielen Dank, dass Sie sich erneut bezüglich der „PM“-Sendung vom 9. April bei uns gemeldet haben. Wir entschuldigen uns für die recht lange Verzögerung bei der Beantwortung.

Wir nehmen zur Kenntnis, dass Sie mit der von Ginny Buckley in unserem Beitrag über den Bürokratieabbau bei der Installation öffentlicher Ladestationen für Elektrofahrzeuge genannten Statistik weiterhin unzufrieden sind.

Wir haben Ihre Bedenken an die leitenden Redakteure von „PM“ weitergeleitet.

Wie wir bereits in unserer letzten Antwort angemerkt haben, ist es nicht möglich, in einem Live-Interview alles auf seine Richtigkeit zu überprüfen, und da dies nicht im Mittelpunkt des Interviews stand [sic], haben wir diese Zahl vor dem Interview nicht nachgeschlagen.

Die Sendung wird Ihre Informationen jedoch an diesen Gast weiterleiten [sic].

Wir wissen es sehr zu schätzen, dass Sie uns darauf aufmerksam gemacht haben.

Mit freundlichen Grüßen,

das BBC-Beschwerdeteam

Ich glaube, es wäre mir lieber, wenn sie aufhören würden, so zu tun, als würden sie es zu schätzen wissen, dass ich mich bei ihnen gemeldet habe. Allerdings habe ich den deutlichen Eindruck, dass die BBC in diesem (zugegebenermaßen sehr nebensächlichen) Punkt Fehlinformationen regelrecht in Desinformation verwandelt hat. Das macht ihre aufwendig produzierte Werbung mit dem Slogan „Der Kampf um die Wahrheit geht weiter“ (von der das oben gezeigte Bild einen Auszug enthält) zu einer Farce.

Link:

<https://cliscep.com/2026/07/18/another-short-letter-to-the-complaints-department/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE